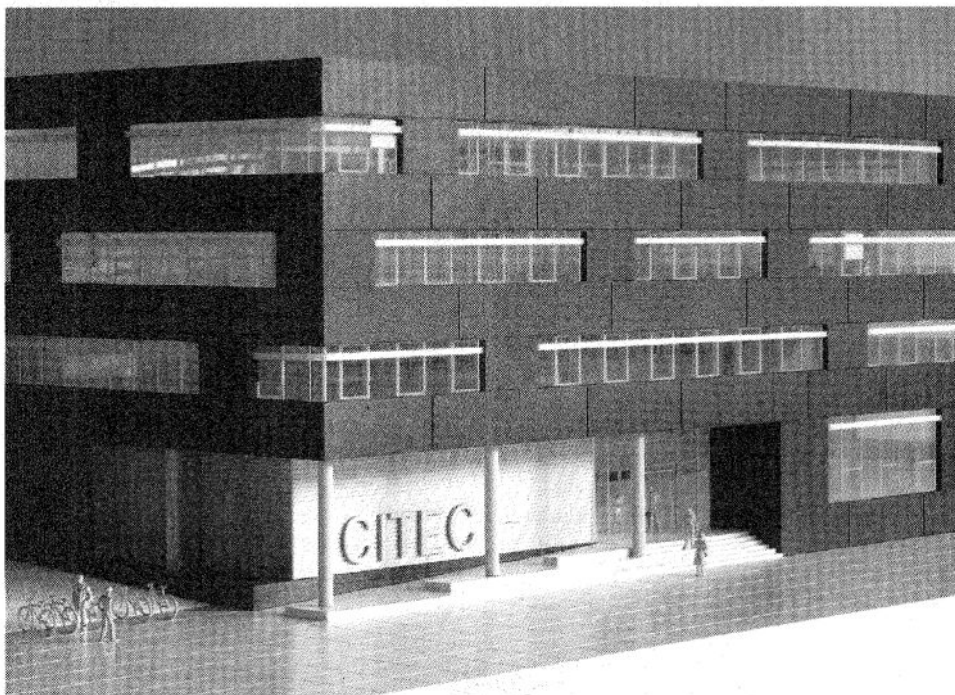


435 Mio. Euro für Forschungsbauten

Der Wissenschaftsrat hat ein Ranking zur Förderung von 13 Forschungsbauten an Hochschulen herausgegeben. Bund und Länder finanzieren die nötigen 435 Mio. Euro je zur Hälfte. Auf Rang eins landete die Universität Bielefeld mit dem geplanten Forschungsbau Interaktive Intelligente Systeme, der ab Januar 2011 für 32 Mio. Euro entstehen soll.

In seiner fünften Empfehlung zur Förderung von Forschungsbauten seit 2007 hat der Wissenschaftsrat ein Ranking von 13 Forschungsbauten vorgelegt, die ab 2011 realisiert werden können. Die abschließende Entscheidung über die Empfehlungen des Wissenschaftsrats trifft die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) voraussichtlich am 25. Oktober 2010. Die empfohlenen Projekte qualifizieren sich durch ein möglichst nahtloses Zusammenspiel von Gebäude, Forschungsprogramm und beteiligten Wissenschaftlern.

In seiner aktuellen Empfehlung für 2011 setzt der Wissenschaftsrat die Universität Bielefeld mit dem Forschungsbau Interaktive Intelligente Systeme auf Rang eins. Das 32-Mio.-Euro-Projekt soll Erkenntnisse in den Bereichen Robotik, intelligente Alltagsgeräte, assistive Umgebungen oder aktive Medien voranbringen. Der Forschungsbau mit einer Hauptnutzfläche von 5.300 m² soll das erste Gebäude auf dem neu entstehenden Hochschulcampus Nord in Bielefeld sein. Das vom Generalplaner Carpus + Partner, Aachen, betreute Projekt soll zwischen Januar 2011 und April 2012 entstehen. Auf den Plätzen 2 und 3 folgen die Universität Marburg mit ihrem Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas (7,2 Mio.



Ab 2011 soll der Forschungsbau Interaktive Intelligente Systeme entstehen.

Bild: Uni Bielefeld

Euro) und die Universität Lübeck (Interdisziplinäres Zentrum Gehirn, Hormone, Verhalten, 38 Mio. Euro).

Auf Rang 4 setzte der Wissenschaftsrat das Niedersächsische Zentrum für Biomedizintechnik/Implantat-Forschung, das für 54 Mio. Euro zwischen 2011 und 2013 mit 7.000 m² Forschungsfläche im Medical Park Hannover errichtet werden soll. Kooperationspartner sind die Medizinische Hochschule Hannover, die Leibniz Universität, die Stiftung Tierärztliche Hochschule und das Laser Zentrum. Das Projekt mit dem höchsten Investitionsvolumen ist auf Platz 5

mit 63 Mio. Euro das Centre for Advanced Laser Applications. Es soll für die Ludwig-Maximilians-Universität und die Technische Universität München in zwei Bauabschnitten ab Anfang 2011 auf dem Forschungscampus Garching bei München entstehen.

Im Rahmen investitionsbezogener Forschungsförderung werden die vom Wissenschaftsrat empfohlenen Projekte zur Umsetzung von innovativen Forschungskonzepten zu je 50% von Bund und Ländern finanziert.

(ff)

Infos unter: www.wissenschaftsrat.de